

# Umfrage

## Gesellschaftliches Engagement in Deutschland

- Einstellung der deutschen Bevölkerung zu sozialem Engagement -

Das gesellschaftliche Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft. Seine Bedeutung nimmt aufgrund der Vielzahl von aktuellen Herausforderungen wie dem erodierenden Zusammenhalt, der verstärkten Individualisierung und dem damit eingehenden Verlust von sozialen Bindungen immer mehr zu. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat im Juni 2022 eine flexible, altersunabhängige soziale Pflichtzeit angeregt und so eine Debatte zum gesellschaftlichen Engagement angestoßen. Doch wie sieht es in der Bevölkerung mit dem gesellschaftlichen Engagement aus? Wie könnte die Attraktivität für das Ehrenamt gesteigert werden? Die neue Umfrage „Gesellschaftliches Engagement“ des Liz Mohn Centers, durchgeführt von IPSOS, bietet Antworten und gibt Aufschluss über die aktuelle Lage des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland.

### GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Sich für die Gemeinschaft einzusetzen, ohne eine Gegenleistung oder direkt einen persönlichen Vorteil zu beanspruchen, gehört auch 2022 zu den Wertevorstellungen der deutschen Bevölkerung. Soziales Handeln mit einem wohlthätigen Zweck, das meist auf Freiwilligkeit beruht, ist für die Menschen in Deutschland ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft.

Drei von fünf Befragten finden es wichtig, einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten und sind bereit, sich persönlich zu engagieren – bereits engagiert ist gut die Hälfte.



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Ganz generell: Wie wichtig ist es Ihnen, persönlich einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten, in der Sie leben? | Frage: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Ich bin bereit, mich persönlich für die Gesellschaft zu engagieren. | Frage: Wie ist das bei Ihnen? Bekleiden Sie ein Ehrenamt oder engagieren Sie sich sozial? | Angaben in % Oktober 2022

Liz Mohn Center

Ein Großteil der Befragten erachtet es als wichtig, einen Beitrag zur Gesellschaft zu erbringen, bzw. ist bereit, sich persönlich zu engagieren. 65 Prozent halten es persönlich für wichtig, einen Beitrag zur

Gemeinschaft zu leisten, in der sie leben. Insbesondere für höher gebildete und einkommensstarke Personen hat der Beitrag zur Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Auch Befragte mit geringem Einkommen finden es zu 61 Prozent wichtig, gesellschaftliches Engagement zu zeigen und 56 Prozent sind bereit, sich selbst zu engagieren. Bei den Befragten mit niedrigem Bildungsniveau ist über die Hälfte (55 Prozent) bereit, sozial tätig zu werden. So ist zwar ein Einfluss von Einkommen auf soziales Engagement erkennbar, aber der wichtige Beitrag für die Gesellschaft wird auch hier überwiegend betont.

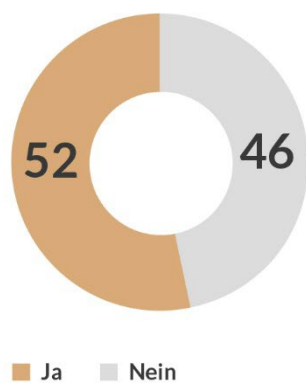
Die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements ist – wie zu erwarten – stark auch vom Alter der Befragten abhängig. Während 45 Prozent der 14 bis 19-Jährigen bereits ehrenamtlich tätig sind, ist die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen mit 60 Prozent sozial engagiert. Ob daher eine Person bereits ehrenamtlich tätig ist, hängt von demographischen Faktoren ab und variiert über die verschiedenen Altersgruppen hinweg. Auf gut die Hälfte der Befragten, darunter vor allem Menschen ab 27 Jahren (54 Prozent ggü. 46 Prozent bei den 14 bis 26-Jährigen) trifft dies zu. Wie zu erwarten, engagieren sich doppelt so viele Personen, wenn es ihnen wichtig ist, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Insgesamt gibt es diverse Gründe, warum die Befragten sich nicht engagieren können oder möchten. Als größte Barrieren gelten neben individuellem Zeitmangel auch zeitlich unflexible Angebote und fehlendes Engagement von Personen im eigenen Umfeld. Weitere Punkte sind der fehlende finanzielle Anreiz (26 Prozent), sowie fehlendes Wissen darüber, wie (25 Prozent) und wo (24 Prozent) man sich engagieren könnte, sowie welche Vorteile ein Engagement einem persönlich bringen könnte (18 Prozent).

Mehr Engagement im eigenen Umfeld würde vor allem die jüngere Befragungsgruppe bis 26 Jahren motivieren, sich selbst zu engagieren. Außerdem möchten sich Befragte nicht verpflichtet fühlen, ohne vorher genügend Angebote ausprobiert zu haben. Nur jede fünfte Person, die sich nicht sozial engagiert, hat generell kein Interesse an sozialem Engagement.

Fehlende Zeit und mit Engagement assoziierte Verpflichtungen verhindern soziales Engagement

Sozial engagiert:



Hürden sozialen Engagements:



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Wie ist das bei Ihnen? Bekleiden Sie ein Ehrenamt oder engagieren Sie sich sozial? | Angaben in %  
 Basis: Nicht-Engagierte (n=877) | Frage: Was hindert Sie daran, sich sozial zu engagieren? | Angaben ohne „weiß nicht“ und „Sonstiges“ | Angaben in %  
 Oktober 2022

Liz Mohn Center

Rund drei Viertel der Befragten finden, soziales Engagement könne durch mehr gesellschaftliche Anerkennung, durch mehr Informationen und Beratung, durch Erfolgsgeschichten, sowie durch die Unterstützung der Karriere bzw. der Verkürzung von Wartezeiten gesteigert werden. Auch die finanziellen Aspekte wie beispielsweise die Anrechnung auf Renten oder Steuervergünstigungen werden von mindestens zwei Dritteln der Befragten als mögliche Anreize angegeben. Eine Begleitung beim Engagement durch pädagogische Fachkräfte würde für 63 Prozent der Befragten ein soziales Engagement attraktiver machen.

Die Attraktivität von sozialem Engagement kann über unterschiedliche Wege erhöht werden



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Wie könnte Ihrer Meinung nach die Attraktivität von gesellschaftlichem Engagement gestärkt werden? | Angaben ohne „weiß nicht“ | Angaben in % Oktober 2022

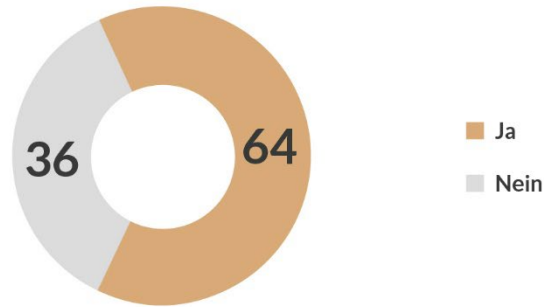
Liz Mohn Center

## VORSCHLAG DES BUNDESPRÄSIDENTEN FÜR EINE FLEXIBLE, ALTERSUNABHÄNGIGE SOZIALE PFLICHTZEIT

Der Vorschlag des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zur Einführung einer zeitlich flexiblen, d. h. unterschiedlich langen (z. B. 3-12 Monate dauernden) und altersunabhängigen (d. h. jüngere und ältere Bürger:innen gleichermaßen betreffende) Pflichtzeit, wird von einer Zweidrittel-Mehrheit der befragten Bevölkerung befürwortet. Insgesamt 64 Prozent stimmen diesem Vorschlag zu.

Der Bedarf nach der Stärkung eines gesellschaftlichen Engagements wird auch deutlich, wenn nach der Zustimmung zu einer altersunabhängigen und zeitlich flexiblen sozialen Pflichtzeit gefragt wird, die von der Mehrheit der Befragten befürwortet wird. Selbst ein Drittel der Personen, die eine altersunabhängige Pflichtzeit ablehnen, befürworten eine Pflichtzeit für junge Menschen bis zum 26. Lebensjahr. Entscheidend hierbei ist ein nicht-diskriminierender Effekt einer solchen sozialen Pflichtzeit, d. h. eine hohe Zustimmung erfolgt dadurch, dass alle Menschen in Deutschland hiervon in gleicher Weise betroffen wären.

## Zustimmung zum Vorschlag des Bundespräsidenten

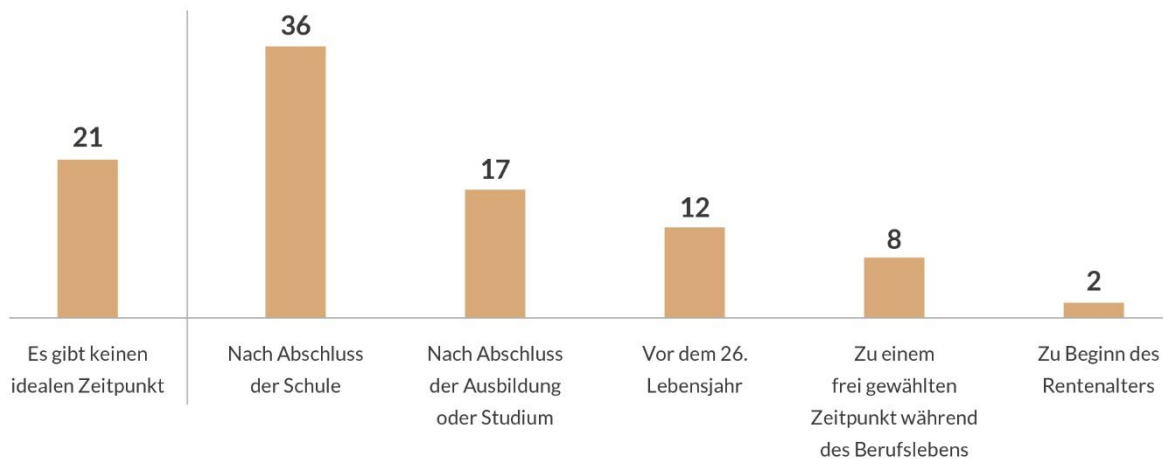


Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Der Bundespräsident hat eine soziale Pflichtzeit angeregt, deren Dauer unterschiedlich gewählt werden kann und die von jüngeren wie älteren Bürgern geleistet werden soll. Stimmen Sie diesem Vorschlag zu? | Angaben in % Oktober 2022

Liz Mohn Center

Hingegen zeigt sich Uneinigkeit bei den Befragten, welcher Zeitpunkt für eine solche Pflichtzeit am besten geeignet wäre. Während 36 Prozent nach Abschluss der Schule und weitere 17 Prozent nach Abschluss von Ausbildung oder Studium am ehesten infrage kommt, sehen vor allem die 14 bis 26-Jährigen dies als eine unnötige Verzögerung von Ausbildung oder Studium. Doch auch jeder Fünfte findet, dass es keinen idealen Zeitpunkt gibt und dementsprechend die Rahmenbedingungen stimmen müssen.

## Der optimale Zeitpunkt für ein Pflichtjahr wird unterschiedlich gesehen



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Zu welchem Zeitpunkt sollte diese soziale Pflichtzeit Ihrer Meinung nach stattfinden? | Angaben ohne „Weiß nicht“ | Angaben in % Oktober 2022

Liz Mohn Center

Die Gründe, die für eine Stärkung des sozialen Engagements in der Gesellschaft sprechen, sind vielschichtig: Neben der Hilfe für Menschen in Not werden auch persönliche Vorteile in der eigenen Entwicklung von über drei Vierteln (78 Prozent) gesehen. Ein weiterer positiver Effekt besteht für 75 Prozent der Befragten in der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Weniger relevant wird eine Verpflichtung gesehen, um einer Zersplitterung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

### Vielfältige Gründe für eine Verpflichtung

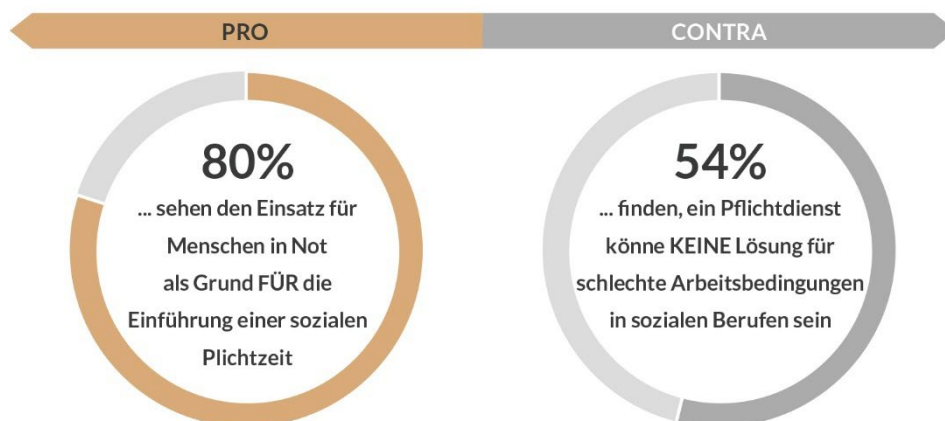


Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Welche der nun folgenden Gründe sprechen Ihrer Ansicht nach FÜR die Einführung einer sozialen Pflichtzeit. | Angaben ohne „weiß nicht“ | Angaben in % Oktober 2022

Liz Mohn Center

Allerdings darf laut den Befragten eine Verpflichtung nicht die Lösung zur Überbrückung personeller Engpässe, bspw. aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen in sozialen Bereichen wie der Pflege oder Kindergärten sein.

### Zwei Argumente für und gegen eine soziale Pflichtzeit stechen besonders heraus



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Welche der nun folgenden Gründe sprechen Ihrer Meinung nach FÜR die Einführung einer sozialen Pflichtzeit. | Frage: Und welche der folgenden Gründe könnten Ihrer Ansicht nach GEGEN die Einführung einer sozialen Pflichtzeit sprechen. | Angaben in % Oktober 2022

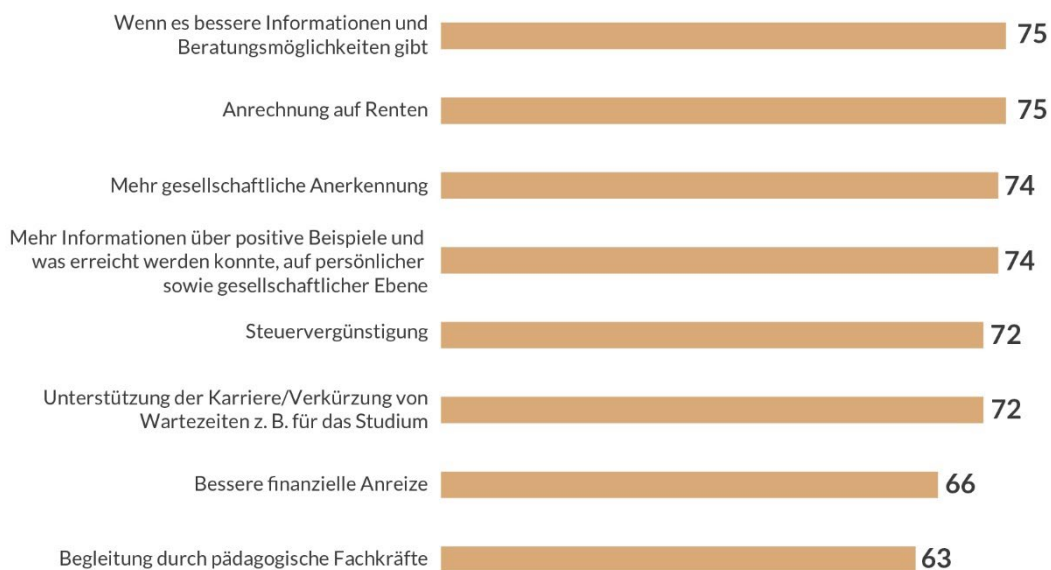
Liz Mohn Center

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Befragung zeigt auch verschiedene Handlungsfelder für die Gesellschaft und politische Akteure – unabhängig davon, ob es um ein schon bestehendes Freiwilliges Jahr oder die Neueinführung von Pflichtzeiten geht.

Rund drei Viertel der Befragten finden, soziales Engagement könne durch mehr gesellschaftliche Anerkennung, durch mehr Infos und Beratung, durch mehr Infos über positive Aspekte von Engagement, sowie durch die Unterstützung der Karriere bzw. der Verkürzung von Wartezeiten gesteigert werden. Auch finanzielle Aspekte wie die Anrechnung auf Renten, Steuervergünstigungen und allgemein bessere finanzielle Anreize werden von mindestens zwei Dritteln der Befragten angegeben. Eine Begleitung beim Engagement durch pädagogische Fachkräfte würde für 63 Prozent der Befragten die Attraktivität von sozialem Engagement steigern.

### Soziales Engagement kann über viele Wege attraktiver gemacht werden



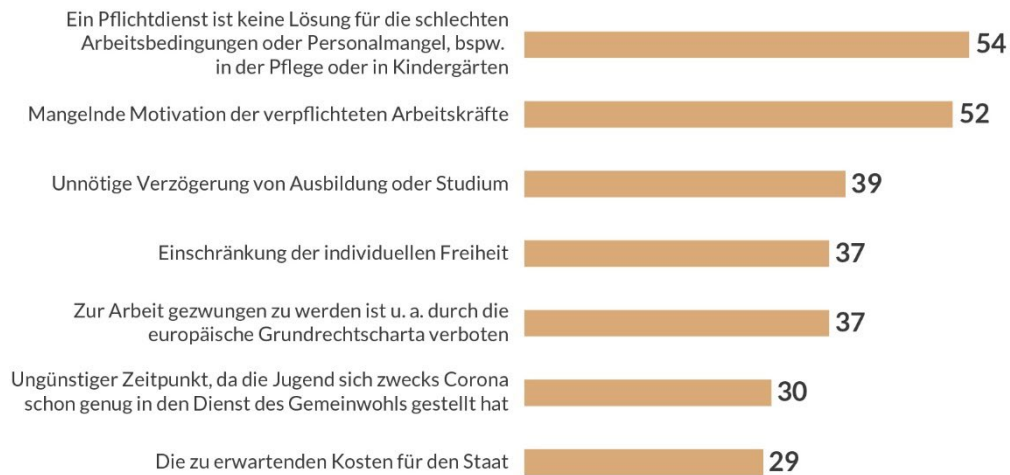
Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Wie könnte Ihrer Meinung nach die Attraktivität von gesellschaftlichem Engagement gestärkt werden? | Angaben ohne „weiß nicht“ | Angaben in %  
Oktober 2022

Liz Mohn Center

Ein soziales Jahr, ob verpflichtend oder freiwillig, muss zuletzt so vergütet werden, dass es nicht nur besser situierten Menschen möglich ist, diese Option zu wählen. Mehr als ein Drittel der Befragten finden, eine soziale Pflichtzeit sollte wie der Freiwilligendienst der Bundeswehr, mit ca. 1.000€ pro Monat, vergütet werden. Wobei jüngere Menschen die Bezahlung nach Mindestlohn favorisieren (38 Prozent der 14 bis 26-Jährigen vs. 30 Prozent älter als 27 Jahre). Die bisherige Vergütung von durchschnittlich 500 € ist unter den jetzigen wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht angemessen und findet kaum Zuspruch.



## Soziales Engagement ist kein Ersatz für die gesellschaftliche Aufgabe



Basis: Alle Befragten (n=2.003) | Frage: Und welche der folgenden Gründe könnten Ihrer Ansicht nach GEGEN die Einführung einer sozialen Pflichtzeit sprechen: | Angaben ohne „weiß nicht“ | Angaben in % Oktober 2022

Liz Mohn Center

## Studiendesign und Demographie

Die Studie „Gesellschaftliches Engagement“ basiert auf einer repräsentativen Befragung der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren und wurde im Zeitraum vom 18. Juli bis 09. August 2022 telefonisch durchgeführt. Insgesamt wurden für die Studie 2.003 Menschen befragt.

### Kontakt Liz Mohn Center gGmbH

Dr. Jörg Habich

Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh | Germany

Telefon: +49 5241 81-81277 | Fax: +49 5241 81-681277

E-Mail: [joerg.habich@liz-mohn-center.de](mailto:joerg.habich@liz-mohn-center.de)

### Liz Mohn Center gGmbH

Das Liz Mohn Center wurde 2022 als Initiative der Bertelsmann Stiftung gegründet und führt das Engagement von Liz Mohn in einer eigenständigen Institution weiter. Das Liz Mohn Center verfolgt das Ziel, durch verschiedene Aktivitäten den globalen Wissenstransfer zu forcieren, um die Qualität von Entscheidungen der Führung in Politik, Wirtschaft und Kultur auf der Basis fundierter Erkenntnisse zu verbessern; Führungskräfte dabei zu unterstützen, nachhaltig und verantwortungsvoll zu führen; Verständigung zwischen Nationen und Kulturen zu stärken und junge Talente aus unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen in der Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Das Liz Mohn Center ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Weitere Informationen: [www.liz-mohn-center.de](http://www.liz-mohn-center.de)

### Bertelsmann Stiftung

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

### IPSOS

Ipsos ist die Nummer 3 weltweit in der Marktforschungsbranche mit mehr als 18.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern.

Unsere Forschungsexperten, Analysten und Wissenschaftler verfügen über das breite Know-How von Multi-Spezialisten, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürgern, Konsumenten, Patienten, Käufern oder Mitarbeitenden ermöglicht. Wir haben die große Bandbreite unserer Lösungsansätze in 18 Service Lines zusammengefasst und unterstützen damit über 5.000 Kunden weltweit.

1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forschern geführt. In Deutschland sind wir mit ca. 600 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Nürnberg.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).

ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP